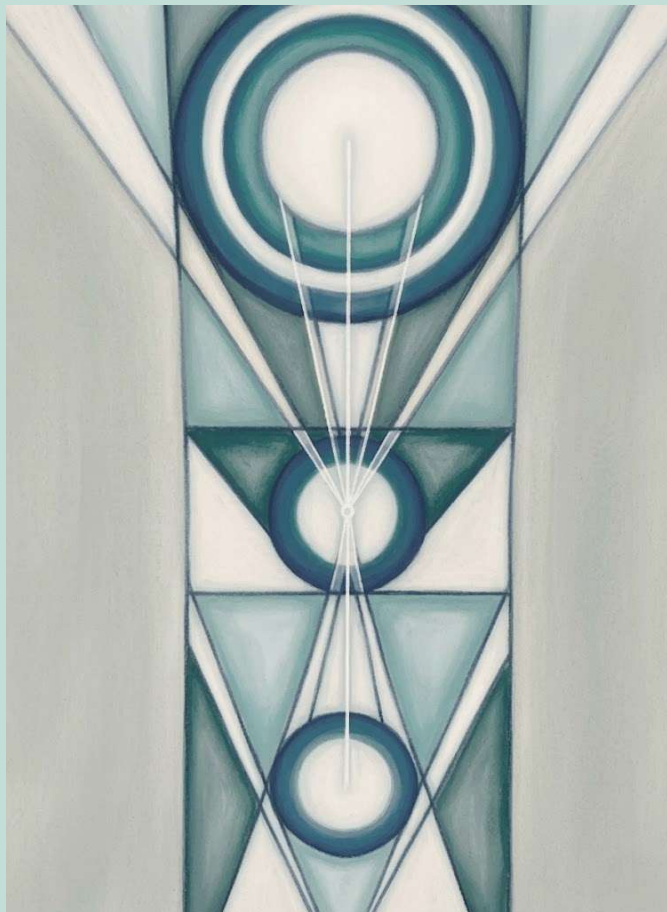




DER THEOSOPHISCHE PFAD



THEOSOPHICAL SOCIETY POINT LOMA – DEUTSCHE ABTEILUNG e.V.

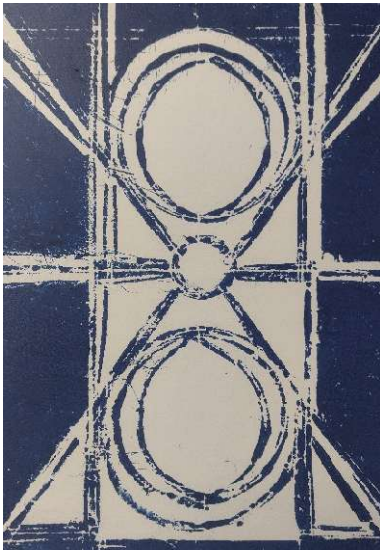
Wir folgen der Blavatsky Tradition

APRIL/JUNI 2026

KEINE RELIGION IST HÖHER ALS DIE WAHRHEIT!

Die Ziele und Zwecke der Theosophischen Gesellschaft:

1. Unter den Menschen das Wissen über die dem Universum innewohnenden Gesetze zu verbreiten.
 2. Das Wissen der essentiellen Einheit aller Wesen bekannt zu machen und zu zeigen, dass diese Einheit in der Natur grundlegend ist.
 3. Eine aktive Bruderschaft unter den Menschen zu formen.
 4. Alte und neue Religionen, Wissenschaft und Philosophie zu studieren.
 5. Die dem Menschen innewohnenden Kräfte zu erforschen.
-



Illustrationen M.Sola
Zeichnungen/Pigment – Grafik - 2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe des Theosophischen Pfades stellt Herman C. Vermeulen die Frage: „Kann die Menschheit ihre Zukunft bestimmen“, und Rob Goor gibt mit seinem Artikel „Mitleiden als Handlungsmotiv“ auch das rechte Motiv dafür, das durch Katherine Tingleys Gedanken über die Natur des Selbstes, Selbstdisziplin und Motivation noch untermauert wird.



In unsicheren Zeiten flammt auch das allgemeine Interesse an Astrologie wieder auf. Wir präsentieren Ihnen daher gleichzeitig einen Artikel aus dem *Lucifer*, der die Aufgaben und wahre Bedeutung der Astrologie beleuchtet. Alle vier Artikel begleiten uns in dieser Zeit des Umbruchs, in der das Bewusstsein Universaler Bruderschaft im Denken der Menschen mehr Platz finden MUSS, wenn wir eine friedliche Zukunft erreichen wollen – und das wollen alle Menschen.

Honoring Truth by Practice – Living the Theosophical Life

ist das Thema der nächsten International Theosophy Conference (ITC), die vom 23. bis 26. Juli 2026 stattfinden wird. In englischer, spanischer und portugiesischer Sprache wird es wieder Vorträge und Workshops - diesmal in enger Verbindung mit den Ideen der *Stimme der Stille* - geben, bei denen sich Theosophen – langjährig Studierende wie Neulinge der theosophischen Bewegung – über Theosophia in der Praxis des täglichen Lebens unterhalten und gegenseitig inspirieren werden. Merken Sie sich diese Online-Konferenz, die wieder in Zoom stattfinden wird, in ihren Kalendern vor. Unter <https://www.theosophyconferences.org/conferences/theosophical-conference-2026> finden Sie in Kürze mehr Informationen zum geplanten Programm sowie auch einen Link zur Anmeldung.

Sieglinde Plocki

KANN DIE MENSCHHEIT IHRE ZUKUNFT BESTIMMEN?



Herman C. Vermeulen

Jens Møller war einer der vielen Dänen die der jüdischen Bevölkerung Dänemarks halfen in Schweden in Sicherheit zu gelangen.

Schlüsselgedanken

- Das Erlernen des Denkens ist eine allmähliche und bisweilen schwierige Entwicklung für uns.
- Wir tragen ständig zur Gesellschaft bei. In jeder Situation können wir zwischen drei Formen des Mitwirkens wählen.
- Wenn wir Werte des Lebens aufgebaut haben, müssen wir sie unter allen Umständen aufrechterhalten.
- Universelle Weisheit anzuwenden, wird das Leben sowohl harmonisch als auch vorhersehbar machen.

Wir können auf drei Arten an einer Situation beteiligt sein, mit drei Arten von Verantwortung – Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen. Wie bauen wir eine bessere Zukunft?

In welchem Entwicklungsstadium befinden wir uns als Menschheit?

Der Moment, in dem die Menschheit zu denken begann, liegt etwa 18 Millionen Jahre zurück. Unser Denken wurde von den Mánasaputras, den geistgeborenen Söhnen, aktiviert, wie in Blavatskys *Die Geheimlehre* beschrieben. Unsere Denkfähigkeit war bis zu diesem Zeitpunkt latent: Sie war noch keine aktive Fähigkeit. Diese Wesen, die in ihrer Entwicklung viel weiter fortgeschritten waren als wir, aktivierten sie. Wir alle kennen das Prinzip dieses Aktivierungsprozesses, denn jeder gute Lehrer tut genau dasselbe im Kleinen.

Das Erwachen unseres Denkens war ein allmählicher Prozess. Er fand nicht für die gesamte Menschheit zur gleichen Zeit statt, sondern verlief in Stufen. Diese Aktivierung konnte nur in jenen Menschen stattfinden, die dazu bereit waren, und nicht jeder ist oder war auf der gleichen Stufe. Daher dauerte dieser Prozess Millionen von Jahren, und unser Denken entwickelt sich noch immer weiter.

Wir können es mit dem Schwimmen lernen vergleichen: In der ersten Phase ist es von größter Bedeutung, dass wir die Anweisungen des Schwimmlehrers sorgfältig befolgen, und das erste wichtige Ziel ist es, sich über Wasser zu halten. Sobald wir diese Technik dank des Wissens des Schwimmlehrers beherrschen, können wir viele andere Dinge lernen. Schließlich können wir uns wie ein Fisch im Wasser bewegen, doch all dies dauert in der Regel mehrere Jahre. Wenn wir uns die Menschheit heute ansehen, ist die Phase, in der wir unser Denken vollständig beherrschen, eindeutig noch nicht erreicht. Tatsächlich befinden wir uns immer noch in der Phase, in der wir versuchen, uns über Wasser zu halten.

Von dem Moment an, als unsere Denkfähigkeit aktiviert wurde, hat der Mensch bis zum heutigen Tag immer Hilfe erhalten. Die weiter entwickelten Wesen gaben uns kontinuierliche Unterstützung und Inspiration, *ohne* Zwang. Sie gaben uns Anweisungen, wie wir dieses Denken auf die richtige Weise nutzen können. Ihr inspirierender Einfluss wirkte gut, bis wir das jugendliche Stadium unserer menschlichen Entwicklung erreichten. Dann traten wir in einige sehr schwierige und aufregende Perioden ein: Perioden, in denen wir uns noch immer befinden und deren Karma wir tragen. Schauen Sie sich um, Sie sehen das Ergebnis unserer Handlungen: Probleme in Hülle und Fülle. Wir haben diese jugendliche Phase also noch nicht überwunden. Unsere Denkfähigkeit ist noch lange nicht ausgereift.

Derjenige, der das Leben versteht, kann es lenken

Um unsere Denkfähigkeit zu inspirieren, reichte es nicht aus, sie nur zu aktivieren. Die weiter entwickelten Wesen gaben uns nach und nach auch mehr Wissen. Sie vermittelten uns Einblicke in die Naturgesetze, damit wir durch das Verständnis dieser Prozesse in

Harmonie mit dem Ganzen leben können. In unserer Organisation, der Theosophical Society Point Loma, beschreiben wir dieses Wissen einfach als die drei fundamentalen Propositionen und die sieben Juwelen der Weisheit – insgesamt zehn Prinzipien, mit denen alle Fragen des Lebens gelöst und verstanden werden können.

Mit diesem Wissen können wir das Leben sowohl harmonisch als auch vorhersehbar gestalten, und lernen, das Leben zu durchschauen. Wir sehen die Folgen unserer Handlungen, bevor wir handeln: Wir können alle Konsequenzen durchdenken. Wenn wir unsere Weltanschauung aus der Perspektive der sieben Juwelen der Weisheit betrachten, insbesondere aus der Perspektive des Gesetzes von Ursache und Wirkung – Karma –, dann erkennen wir, welche Ursachen und Wirkungen wir ständig erzeugen. Dann stellt sich natürlich die Frage: "Wie lange wird es dauern, bis es globalen Frieden und Harmonie gibt?" Selbst wenn wir in der Lage wären, jetzt den Weltfrieden herzustellen, steht uns noch eine lange Zeit der Verarbeitung der Folgen vergangener Perioden bevor. Die beschriebene Situation ist immer noch utopisch, denn das gegenwärtige Weltdenken ist nicht von Weisheit und Mitleid geprägt. Sehr persönliche Begierden geben den Ton an. Um es klar zu sagen: Natürlich gibt es weise und mitleidende Menschen, aber diese treten nicht in den Vordergrund, oder zumindest zu wenig. Sie werden zu wenig gehört.

Drei Formen der karmischen Verantwortung

Natürlich gibt es auch einige Lichtblicke. Ich habe zum Beispiel die Dokumentation "The Promised Land" gesehen, eine Serie von Episoden über den Staat Israel, der sich seit seiner Gründung 1948 bis heute im Krieg befindet. In dieser Dokumentation machte jemand eine sehr interessante Aussage, nämlich dass die zehn Gebote, die Lebensregeln oder Grundsätze im Christentum und Judentum, zu begrenzt sind. Der Sprecher sah die Notwendigkeit eines elften Gebots, das folgende Regeln umfassen sollte:

- Sei kein Täter.
- Sei kein Opfer.

- Sei kein Zuschauer (Wegschauen ist eine Variante davon).

Diese drei Formen der Beteiligung an einer Situation haben jeweils ihre eigenen karmischen Herausforderungen. Es handelt sich um drei verschiedene karmische Verantwortlichkeiten, und alle drei erfordern von uns eine aktive Haltung, wenn wir Verantwortung übernehmen wollen.

- Die erste Regel, *sei kein Täter*, ist die offensichtlichste – sie ist am leichtesten zu verstehen: Sei kein Ermöglicher von Leid und Ungerechtigkeit, füge anderen kein Leid zu. Aber wie viel Leid wird unbewusst verursacht? Um auch das zu vermeiden, ist eine aktive, selbstkritische Haltung erforderlich.

- Die zweite Regel, *sei kein Opfer*, ist schwieriger zu verstehen: Ein Opfer ist jemand, der gelebt wird, ihm passieren Dinge, die er nicht will. Das Hauptmerkmal ist, dass das Opfer glaubt, nichts dagegen tun zu können: überhaupt nichts! Denn wenn man selbst nicht bewusst darum gebeten hat und es nicht ändern kann, wie kann man dann seine Frustration ausdrücken? Diese zweite Regel appelliert an uns: Sei nicht passiv, lass dein Denken nicht beeinflussen. Ertrage die Situation nicht, indem du deine Prinzipien aufgibst, sondern bewahre deine Würde. Sei du selbst: Halte dich an die Prinzipien, die du in deinem Leben (deinen Leben) entwickelt hast, und ermutige den anderen, sich ebenfalls an diese Prinzipien zu halten.

Viktor Emil Frankl ist ein gutes Beispiel. (1) Er war ein österreichischer Neurologe und Psychiater. Am bekanntesten wurde er als Überlebender des Holocaust und für seine Haltung gegenüber seinen Unterdrückern. Er behielt unter allen Umständen seine Würde.

Das bringt uns zu der Frage: "Welchen Einfluss haben wir in einer Situation auf andere?" Wir bringen unseren eigenen Charakter ein, die Gedanken, die in uns sind. Wir strahlen das aus, was wir wirklich sind – und nicht das, was wir gerne sein möchten. Es geht also darum, dass wir selbst, durch unser Verständnis, jederzeit unsere Würde bewahren. Wie Lao-tse sagte: "Ich bin gut zu den Guten, weil sie gut sind, und ich bin gut zu den Nicht-Guten, damit

sie gut werden können." (2) Dann strahlen Sie keine schlechten Eigenschaften aus, die entsprechende negative Eigenschaften in der anderen Person hervorrufen und verstärken, sondern Sie tun genau das Gegenteil.

- Die dritte Regel, *sei kein Zuschauer*, besagt, dass wir bei Ungerechtigkeit nicht wegschauen sollen. Wegschauen macht uns mitverantwortlich für die Situation, denn indem wir wegschauen, bestätigen wir eine Situation, wir sanktionieren diese Situation. Das wirft die Frage auf, wie wir dann in einer solchen Situation handeln wollen. In anderen *Luzifer*-Artikeln haben wir oft darüber gesprochen, was wir dann tun können. Denken Sie an Beispiele wie Gandhi und Martin Luther King, den dänischen Widerstand im Zweiten Weltkrieg und so weiter. Glücklicherweise gibt es viele Beispiele auf der ganzen Welt, in denen Menschen in der Lage waren, gewaltfreie Widerstandsfähigkeit einzusetzen, um Umstände zu verändern. Kürzlich haben die Redakteure in der Friedensausgabe von *Lucifer* (bzw. in dem dt. Büchlein: *Jeder Mensch ein Friedensstifter*, Anm. Red.) ausführlich darüber berichtet.

Wie können wir eine bessere Zukunft gestalten?

Wir können also auf drei Arten in eine Situation involviert sein, mit drei Arten von Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen. Die Schwierigkeit des Gesetzes von Ursache und Wirkung liegt darin, zu verstehen, dass die Ursachen von Situationen nicht außerhalb von uns liegen. Wir sind immer auf die eine oder andere Weise involviert. Wenn wir auf unser tägliches Leben zurückblicken im Lichte der oben genannten drei Arten, an einer Situation beteiligt zu sein, können wir unsere direkte oder indirekte Beteiligung an vielen Situationen in der Welt deutlich erkennen – Situationen, mit denen wir auf verschiedene Weise karmische Bindungen aufgebaut haben.

Wie können wir aus der Perspektive des Karmas eine bessere Zukunft in dieser Welt aufbauen, in der Mitleid sicherlich nicht vorherrschend ist? Wenn wir Lebenswerte aufgebaut haben, müssen wir sie unter allen Umständen aufrechterhalten. Wenn wir in einer Situation freundlich und mitleidend sind, in einer anderen

jedoch feindselig und aggressiv, bedeutet das, dass unser Charakter beide Eigenschaften besitzt und wir daher beides ausstrahlen. Wenn wir uns dann in schwierigen Umständen wiederfinden, sollten wir erkennen, dass wir die lebende Emanation beider Eigenschaften sind – beide werden ihren Einfluss auf andere Menschen haben.

Ein Beispiel für eine gefährliche Vermischung von Eigenschaften ist der "persönliche Idealismus": unpersönliche Ideale vermischt mit persönlichen Wünschen. Dies ist eine der größten Quellen des Übels in der Welt, da es oft enorme Konsequenzen hat. Nur ein allumfassendes Ideal, in dem wir uns konsequent als untrennbare Teile des Ganzen sehen und entsprechend handeln, schützt uns davor.

Wir tragen immer dazu bei: Wir haben die Wahl, was

Wie wir diese drei Regeln in unserem Leben verwirklichen können, lässt sich in der theosophischen Welt klar erkennen. Viele Ratschläge zur mentalen Hygiene finden sich in den Vier Erhabenen Wahrheiten, dem Achtfachen Pfad und den Pâramitâs – den Gegenmitteln für unsere mentalen Schwächen. So vermeiden wir, dass wir unbewusst weitreichende disharmonische karmische Folgen erzeugen.

Denken Sie daran, dass wir immer zu jeder Situation beitragen, an der wir physisch und mental beteiligt sind. Wir wissen natürlich, dass unsere Anwesenheit etwas mit der Atmosphäre macht. Aber ist uns auch bewusst, dass wir einen *aktiven* Beitrag zu einer Situation leisten? Dass all die Dinge, die in uns leben – unsere Gedanken und unsere Werte – etwas ausstrahlen, das von den anderen anwesenden Menschen empfangen wird?

Kurz gesagt, wollen Sie gelebt werden oder wollen Sie bestimmen, wie Sie leben? Sie haben die Wahl zwischen Opferrolle und Führungsrolle. Ein Opfer ist jemand, der gelebt wird. Ein Anführer ist jemand, der Verantwortung übernimmt und seine eigene Richtung bestimmt. Für welche entscheiden Sie sich?

Kann die Menschheit ihre Zukunft bestimmen?

Wir begannen diesen Artikel mit der Frage: "Kann die Menschheit ihre Zukunft bestimmen?" Die Antwort ist ein klares "Ja", aber nicht auf der Grundlage von Eigeninteresse und individuellem Vorteil, was wir heute als gängiges Denken und Handeln sehen. Wir können die Zukunft bestimmen, indem wir die Gesetze der Natur kennen und sie respektieren – und danach handeln. Zuvor haben wir gesagt: Die drei grundlegenden Propositionen und die sich daraus ergebenden sieben Juwelen der Weisheit geben Ihnen alle Antworten und Richtlinien. Sie sind es wert, studiert zu werden. Aber der erste Schritt besteht darin, zu erkennen, dass Sie immer das ausstrahlen, was in Ihnen lebt, und das sind die Gedanken, die Sie haben. Die Aussage "Gedanken sind gebührenfrei" ist sicher nicht richtig, denn die Gedanken, die wir denken, haben entsprechende Konsequenzen. Daher ist mentale Hygiene äußerst wichtig!

Aber dies kann nur mit der Kenntnis der Gesetze der Natur erreicht werden. Das ist wesentlich. Eines der wichtigsten ist die Universelle Einheit, die Einheit aller Wesen. Darin gibt es keinen Raum für Eigeninteresse und Getrenntsein: Alles ist auf Zusammenarbeit und den Dienst am Gemeinwohl ausgerichtet.

Aus: *Lucifer* (engl. Ausgabe) no.1, March 2024, Seiten 8-10

Literaturhinweise:

1. More has been said about Victor Frankl in two earlier issues of the Dutch *Lucifer*. See Erwin Bomas, 'Lichtbrengers in onze samenleving. Machteld Huber' ['Lightbringers in our society. Machteld Huber']. In: *Lucifer*, volume 45, number 2, April 2023, p. 49-51. Viktor Frankl is discussed in some more detail in the first article of the Zen series: Erwin Bomas, 'Zen en de kracht van concentratie' ['Zen and the power of concentration']. In: *Lucifer*, volume 42, number 1, February 2020, p. 11-19 (see the heading 'Menselijke waardigheid' ['Human Dignity'] on p. 19).

2. Lao-Tzu, *The Tao Te Ching*. Translated by Stephen Addiss and Stanley Lombardo. Boston and London, Shambhala, 2007.

MITLEIDEN ALS HANDLUNGSMOTIV

Rob Goor

Schlüsselgedanken

- Handle aus dem Gefühl der Notwendigkeit heraus, um die Harmonie wiederherzustellen.
- Protestiere gegen Missstände, nicht gegen Einzelpersonen.
- Liebe alle, hasse niemanden.
- Ein einziger mitleidiger Gedanke trägt zu einem besseren Denkklima bei.
- Gehe mit gutem Beispiel voran im Einklang mit deinem Ideal.

In der heutigen turbulenten Welt gibt es täglich Proteste und Aktionen gegen jegliche Gewalt und Missbrauch. Was motiviert den Aktivistinnen und was kann er tun, um zu einer besseren Welt beizutragen?

Wir müssen nicht alle Ungerechtigkeiten der Welt aufzählen, um zu erkennen, dass wir auf dem Weg zu einer friedlichen, gerechten und harmonischen Gesellschaft noch viel Arbeit vor uns haben. Alle Formen von Gewalt gegen Menschen und Natur, alle Formen von Ungerechtigkeit, alle Missverständnisse und Vernachlässigungen: Viele Menschen lassen sich davon entmutigen. Aber viele lehnen sich auch dagegen auf, leisten auf die eine oder andere Weise Widerstand und weigern sich, eine passive Haltung einzunehmen.

Auch wenn die Welt derzeit sehr turbulente Zeiten durchlebt, lehrt uns die Geschichte doch auch Folgendes: Viele große Veränderungen vollziehen sich nicht harmonisch, sondern in dramatischen Prozessen. Dies ist eine Beobachtung, die uns sicherlich nicht entmutigen sollte. Jeder, der sich für eine bessere Welt einsetzen will, trägt irgendwo das Feuer eines Aktivistinnen in sich.

Allerdings verfolgen nicht alle Proteste friedliche, gerechte und harmonische Ziele. Was motiviert Demonstranten und Aktivistinnen?

Inwieweit geschieht dies im öffentlichen Interesse oder eher zum persönlichen Vorteil? Und welcher Art ist ihr Handeln? Demonstrationen gibt es in allen Formen und Größen. Das Feuer des Aktivismus kann in jedem entfacht werden, vom friedlichen Idealisten bis zum fanatischen Egoisten, der für sein begrenztes „Ideal“ handelt.

Der friedliche Idealist hat jedes Recht, seine Meinung zu äußern, wenn er sich für eine bessere Welt einsetzt. Aber ein friedliches und universelles Ideal einer besseren Welt aufzubauen, ist nicht so einfach. Dazu muss man eine Lebensvision entwickeln, in der man sich den großen Fragen des Lebens nicht entziehen kann. Denn bei diesem friedlichen Ideal geht es nicht nur um eine harmonische Gesellschaft, darum, wie Dinge getan werden *können*, sondern auch um das Ganze, um den Planeten mit all seinen Bewohnern. Um universelle Werte, um die Gesetze der Natur, um Mitleiden als Leitmotiv des Lebens. Um nichts weniger als das.

Der friedliche Idealist, der aus einer universellen Lebensvision heraus handelt, gründet seine Inspiration auf die Grundideen, die wir in wenigen Worten aus der Theosophie zusammenfassen können:

Alles lebt, alles Leben ist eins. Alle Wesen sind in universeller Bruderschaft verbunden. Alle Wesen sind EINS und wachsen nur durch die Interaktion miteinander. (1)

Wiederherstellung der Harmonie

Diese Gedanken basieren auf dem Bewusstsein, das allem zugrunde liegt. Wir können diese Gedanken in unser Dasein einbinden, wenn wir uns an unsere höhere Natur wenden, an unseren universellen Kern, den wir mit allem teilen. Der Demonstrant gegen Krieg, Unterdrückung oder Ungerechtigkeit mag diese grundlegenden Ideen etwas weit hergeholt finden, aber wenn er bedenkt, dass er im Wesentlichen *für* Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit – auf der Grundlage von Gleichheit – demonstriert, wird dieses Bild viel klarer. Ebenso setzt sich der Demonstrant gegen umweltverschmutzende Industrie *für* eine gesunde Umwelt ein.

Das Wort „Protest“ hat in seiner Herkunft auch eine positive Bedeutung. Es stammt vom lateinischen *pro* (für, vorwärts) und *testare* (bestätigen, etwas deutlich machen). Mit einem Protest sagen Sie also im Wesentlichen, wie die Welt sein *kann*.

Tatsächlich reagieren friedliche Demonstranten auf Antagonismen und Störungen des Gleichgewichts, die entstanden sind. Das karmische Gesetz von Ursache und Wirkung lehrt uns, dass die ultimative Lösung in der *Wiederherstellung der Harmonie* liegt. Wir sollten daher immer mit dem Bewusstsein handeln, dass es notwendig ist, die Harmonie wiederherzustellen.

Zusammenzuarbeiten, um Harmonie wiederherzustellen, bedeutet im Wesentlichen, mit dem karmischen Gesetz zusammenzuarbeiten, das *stets* darauf abzielt, Gleichgewicht wiederherzustellen. Doch oft sind wir noch nicht in der Lage, uns ein Bild von universeller Harmonie zu machen.

Unter Harmonie verstehen wir eine Situation, in der jeder auf der Welt seinen eigenen Beitrag zum Ganzen leisten kann und die Mittel dafür erhält. Doch wenn Egoismus und das Streben nach Eigeninteresse diesen idealen Zustand stören, entstehen Ungerechtigkeit, Aggression und sogar Krieg. Wir müssen daher zu diesem Zustand der Gerechtigkeit zurückkehren.

Wenn wir betrachten, was für das größere, allgemeine Interesse aller Lebewesen (also allem!) gut ist, können wir auch viel deutlicher erkennen, was nicht gut ist und was wir daher bekämpfen, vermeiden oder verbessern müssen.

Die Wiederherstellung der Harmonie beginnt immer mit unseren Gedanken. Gedanken bilden die Grundlage all unserer Handlungen. Wenn Menschen lernen, selbst zu erkennen, dass in der Natur Einheit besteht und dass wir daher alle in einer universellen Bruderschaft verbunden sind, ist der Grundstein für einen bedeutenden Mentalitätswandel gelegt. Dies führt zu dauerhaftem Frieden und zur Wiederherstellung der Harmonie. Deshalb ist es so wichtig, auf der Grundlage einer universellen Lebensvision zu handeln und die tieferen Ursachen von Missständen aufzuzeigen.

Dann können die Menschen von selbst zu größeren Einsichten und friedlicheren Gedanken gelangen.

Auf diese Weise kann der entfachte Funke der Handlungsbereitschaft der Menschheit dienen. „Der Grund, warum wir uns erheben, ist, dass wir uns vorstellen können, wie eine bessere Welt aussieht“, sagt der niederländische Historiker Lodewijk van Oord und bezeichnet dies als eine angewandte Form eines idealen Bildes.

Für Mahatma Gandhi, den indischen Friedensaktivisten aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, ist der Funke einfach ein Pflichtgefühl:

Meiner bescheidenen Meinung nach ist es ebenso eine Pflicht, nicht mit dem Bösen zu kooperieren, wie mit dem Guten zu kooperieren.

Gandhi war ein großer Verfechter des gewaltfreien Widerstands, *Ahimsa*, und der Einhaltung der Wahrheit, *Satyagraha*. Er zeigte, dass Widerstand gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung ohne Gewalt und ohne Hass möglich ist. Auch Widerstand in großem Maßstab, ohne das gesellschaftliche Leben zu stören. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist der Salzmarsch von 1930, als er sich gegen das Monopol der britischen Regierung auf die Salzproduktion auflehnte, als Akt des Widerstands gegen die britische Herrschaft. Gandhi ging mehr als 300 Kilometer bis zum Meer, um symbolisch eine Handvoll Salz zu gewinnen, zusammen mit Tausenden von Anhängern. Eine gewaltfreie Handlung aus Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit. Wenn wir diese universelle Liebe mit dem Einheitsgedanken der Theosophie verbinden, verstehen wir, warum die Wiederherstellung der Harmonie zu einer besseren Welt führen wird. Liebe ist der Zement des Universums, lehrt uns Gottfried de Purucker. Deshalb: Hasse niemanden, denn wir sind alle miteinander verbunden.

Protestiere gegen Missstände, nicht gegen Einzelpersonen

Glücklicherweise gibt es auch Beispiele für gewaltfreien Widerstand und friedlichen Protest in unserer Zeit. Dazu später mehr. Aber wie bereits erwähnt, gibt es Demonstrationen in allen Formen und Größen. In unserer unruhigen Welt geben Menschen

Gewalt und Ungerechtigkeit oft ein persönliches Gesicht. Einige wenige Namen stehen für sie für die Ursache der globalen Katastrophe. Nun lässt sich die schädliche Rolle bestimmter Persönlichkeiten auf der Weltbühne sicherlich nicht leugnen, aber eine persönliche Anklage ignoriert die Existenz eines Gedankenklimas, in dem eine Masse von Menschen den Aufstieg einer diktatorischen Persönlichkeit ermöglichen oder sogar fördern kann, als Ausdruck ihrer negativen Gedanken. Der Diktator selbst ist in Negativität, Kurzsichtigkeit und Selbstsucht gefangen; ihn persönlich anzusprechen, macht wenig Sinn. Ein überpersönliches Gedankenklima ist die beste Waffe gegen das Gift des Denkens in Hass und Vergeltung. (3)

Emotionen wie Angst und Hass können das allgemeine Gedankenklima stärker vergiften, als uns oft bewusst ist. Gedanken sind lebendige Wesen. Gerade wenn wir unser Denken nicht bewusst kontrollieren, können negative Gedanken uns beherrschen, ohne dass wir sie aktiv abwehren. Barend Voorham hat kürzlich in seinem Artikel „Das Gedankenklima“ ausführlich über die damit verbundenen Prozesse geschrieben. (4)

Es sind jedoch nicht nur negative Gedanken, die sich wie ein Virus unter großen Gruppen von Menschen verbreiten können. Positive Gedanken können dies ebenfalls. Ein einziger mitleidender Gedanke trägt zu einem besseren Denkklima bei. Jeder, der ein friedliches Ideal hat – wie unvollkommen es auch sein mag –, kann seine Gedanken nutzen, um positive Signale aufzunehmen und zu aktivieren.

Auf diese Weise kann der Plan für eine friedliche Demonstration plötzlich zu einem massiven Ausbruch positiver Gedanken heranwachsen. Im Jahr 2025 wurde in den Niederlanden dreimal eine friedliche „Rote Linie“-Aktion organisiert, die die Regierung aufforderte, Stellung gegen die exzessive Gewalt im Gazastreifen zu beziehen. Kurz vor der ersten Aktion rechnete die Organisation mit 2.000 Teilnehmenden, doch 100.000 kamen. Einige Monate später nahmen schätzungsweise 250.000 Menschen an der dritten Aktion in einem würdevollen Protest teil. In vielen anderen europäischen Ländern und in Kanada gingen die Menschen

ebenfalls auf die Straße, um eine Rote Linie gegen den Krieg in Gaza zu ziehen.

Alles verlief sehr friedlich. Es gab zwar einige fanatische und mehr persönlich ausgerichtete Proteste, aber die Demonstrationen strahlten einen einheitlichen Ruf nach Frieden und Gerechtigkeit aus.

Das Motiv und die Mittel

Für eine bessere Welt aktiv zu werden, hängt natürlich in erster Linie vom Motiv ab. Warum tun wir es? Woher kommt der Funke, der das Feuer des Handelns entzündet? Die Antwort liegt in unserem spirituellen Kern, den wir miteinander teilen. Alle Wesen sind in universeller Bruderschaft miteinander verbunden. *Wir wachsen nur durch die Interaktion miteinander*, wie wir es in den Grundideen formuliert haben. Deshalb ist Mitleiden, als die Essenz unseres Denkens und Handelns, so wichtig. *Mitleiden sollte immer das Motiv für unser Handeln sein.*

Dies wirft die Frage auf, welche Mittel friedlichen Aktivisten zur Verfügung stehen. Wie können wir friedlich handeln?

In einem Land wie den Niederlanden können die Menschen frei demonstrieren, ein Recht, das zu Recht hoch geschätzt wird. Es ist eine Erweiterung der Meinungsfreiheit. Aber Organisationen wie Amnesty International (Mitorganisator der Demonstrationen) weisen seit Jahrzehnten darauf hin, dass diese Freiheit an vielen Orten der Welt nicht oder kaum existiert. Deshalb ist es so wichtig, dass Menschen in einem freien Land ihre Stimme für Menschen erheben, die dies in ihrem Umfeld nicht tun können.

Es gibt viele Möglichkeiten, in einem freien Land auf eine bessere Welt hinzuarbeiten. Diese sind ebenfalls eine Form des Aktivismus, oft ohne dass wir es bewusst wahrnehmen. Zum Beispiel haben wir die Pressefreiheit. Die Medien stehen zwar häufig in der Kritik, aber es gibt dennoch Raum für objektiven Journalismus, in dem Missstände aufgedeckt werden können. In Kunst und Kultur gibt es reichlich Platz für gesellschaftskritische Stimmen. Scharfsinnige, aber faire und friedliebende Denker können eine Plattform finden, um ihre Ansichten zu äußern. Wir

haben das Recht zu wählen, um bewusst diejenigen Menschen auszuwählen, die unsere Ideale weiter gestalten wollen – und dazu in der Lage sind.

Kurz gesagt: Wenn wir eine klare Vorstellung von einer idealen Gesellschaft haben, können wir diese auch fördern. Wir können andere dazu herausfordern und ermutigen, etwas dafür zu tun. Dies ist eine Form der Unterstützung, die die Qualität unserer Gesellschaft verbessert. Zeigen Sie, wie Dinge verbessert werden können, und heben Sie Beispiele für alle bereits erzielten Verbesserungen hervor. Bilder von dem, was gut läuft, können letztlich viel wirkungsvoller sein als Bilder von dem, was nicht gut läuft. Der Funke der Handlungsbereitschaft entzündet auch den Funken der Begeisterung.

Auf diese Weise können wir das Gedankenklima verbessern und Ungerechtigkeit und Gewalt auf der ganzen Welt bekämpfen. Das ist auch die Botschaft an die Politiker. Wir müssen selbst mit gutem Beispiel vorangehen, dann haben wir auch das Recht, zu handeln. Lassen wir uns nicht entmutigen! Mitleiden ist nicht nur unser bestes Motiv, sondern auch unser bestes Mittel.

Aus: *Lucifer* (engl. Ausgabe) no.4, December 2025, Seiten 140-2

Literaturhinweise:

1. 'Peace impulses from Universal laws'. Article in: *Lucifer – the Light-bringer, Peace special*. August 2022, number 2-3, p. 36-42.
2. Mahatma Gandhi, *The Words of Gandhi*. Selected by Richard Attenborough. HarperCollins Publishers Inc, 1982, chapter 2.
3. See ref. 1, the articles 'Protection against discontent, division and hatred' and 'Conscience and non-violence, weapons of moral power', p. 58-77.
4. Barend Voorham, 'The climate of thought - The cosmic and individual image gallery'. Article in: *Lucifer the Light-bringer*, September 2025, number 3, p. 91-97



Dualität 2025

DIE GROßE ENTDECKUNG: DER MENSCH IST NICHT EINS, SONDERN ZWEI

Ist nicht ein Teil von uns Körper und der Rest von uns Seele?

Plato

Selbst-Studium und Selbst-Beherrschung:

Selbst-Analyse, Selbst-Studium, Selbst-Beherrschung! Das sind die göttliche, schützende Kraft, die goldenen Schlüssel zum Verständnis des Selbst. Oh, dass ihr doch erkennen mögt, welche Bücher der Offenbarung sich in den Regalen eures eigenen Lebens stapeln!

Studiert die Lehren der Theosophie zu diesem Thema der Dualität und bringt dann euer mentales Haus in Ordnung! Macht einen Frühjahrsputz und richtet den Gehirn-Verstand darauf aus, zum Aufbewahrungsort edler und schöner Dinge zu werden, wobei der Krieger – das Geistige Selbst, das ihr in Wahrheit *selbst* seid – am Portal steht!

Ich habe keine Zeit, einen ganzen Band über dieses Thema zu schreiben, obwohl es einen in jeder Schule und in jedem Zuhause geben sollte; doch unter dem Druck des Herzschmerzes, der mich überkommt, wenn ich jemanden sehe, der dazu befähigt ist, der Welt auf hervorragende Weise zu dienen, und der dennoch von irgendeiner Schwäche oder Besessenheit beherrscht wird, die dem Wahren Selbst absolut fremd ist, muss ich hier ein Wort sagen und dort ein Wort, so wie ich es vermag.

Hast du über dieses Höhere Selbst meditiert, nach dem du strebst? Dieser Gedanke und diese Meditation sind der erste Schritt zum Verständnis der wirklichen Natur des inneren und äußeren Menschen. Es klärt dein ganzes Wesen, entlädt und trennt von dir vieles, das du bislang für dich selbst gehalten hast, und hilft dir zu einem Verständnis der Wertlosigkeit von vielem, das du bislang begehrt und vielleicht für notwendig zu deinem Wohlergehen oder Seelenfrieden gehalten hast; es trennt in deinem Bewusstsein die Spreu vom Weizen, verleiht dir zusätzliche Kraft der Einsicht in

die menschliche Natur und Unterscheidungsvermögen in deinem Umgang mit den Menschen. . . .

(Aus privaten Anweisungen)

Wir sind zu langsam darin, diese schwerwiegenden Probleme der menschlichen Natur aus praktischer Sicht zu betrachten, und zu zögerlich in unseren Bemühungen, sie anhand von Analogien zu untersuchen. Doch genau das müssen wir tun, wenn wir auf dem Weg der Selbstüberwindung und der echten Hilfsbereitschaft gegenüber anderen vorankommen wollen. Wir können den ganzen Tag über Dualität sprechen, aber was nützt das, wenn wir unser Wissen nicht auf die Bedingungen des tatsächlichen Lebens anwenden?

Es ist in den geheimnisvollen Kammern des Selbstes, in den eigentlichen Atomen des Gemüts, dass die kleine Schwäche, die kleine Unwahrhaftigkeit oder Ungehorsamkeit, das kaum bemerkte Laster Wurzeln schlagen und wachsen und die feinen Anfänge eines Übels kennzeichnen, das schlimmer ist als ein kriechendes, giftiges Reptil, das bereit ist, an deine Kehle zu springen. Dies ist ein lebendiges Bild, aber wir brauchen es – um die Dinge so zu sehen, wie sie sind.

Um die Menschheit wiederaufzubauen, müssen wir mehr Vertrauen in das Selbst wecken. Das spirituelle Scheitern entsteht dadurch, dass man das Vertrauen in sich selbst verloren hat. Das ist immer der erste Schritt. Dann folgt der Verlust des Vertrauens in die Freunde, dann in die Menschheit als Ganzes, und bald findet man sich in einem fremden Haus wieder: dem Haus der niederen Natur.

Es ist ein furchtbares Schauspiel, der Verfall einer treuen Natur. Eine so kleine Schranke scheint das arme, unglückliche Gemüt – das durch seine Wahnvorstellungen flattert – davon abzuhalten, seinen eigenen Ort des Friedens zu finden. Aber selbst diese Fälle können helfen ... wenn wir sie studieren und aus ihnen die beiden Grundtöne lernen, die unsere eigene Dualität kennzeichnen: Der eine führt zu Sorgen, zu einem erhitzten Gemüt, zu Elend, zu disharmonischen Obertönen, zu Selbstrechtfertigung und immer

wieder Selbstrechtfertigung, zu einem ewigen Herumreiten darauf; der andere zu Frieden, Liebe, Freude, klarer Sicht, Arbeit . . .

(Aus privaten Unterweisungen)

Niemand, der sich einmal fest auf einen falschen Kurs begeben hat, kann allein durch Worte zu dieser Erkenntnis gebracht werden. Warum? Weil die niedere Natur *da* ist; sie ist vorübergehend Herr der Lage, Herr im Haus des Gemüts, von Natur aus feindlich gegenüber allem, was ihrem Opfer ermöglichen würde, die Wahrheit zu erkennen.

Wir alle wissen, dass der innere Mensch wahrhaftig, ewig, stark, rein, mitleidvoll und gerecht ist. Der äußere Mensch ist allzu oft schwach, schwankend, egoistisch; seine Energie entspringt aus Begehren und Ehrgeiz. Dennoch ist er das Instrument, das die Seele, das Innere, in Mitleid zu vervollkommen sucht. In dieser äußeren Natur, die gewöhnlich vom Körper beherrscht wird, entsteht das allgemeine Gefühl des „Ich“, und die Evolution strebt danach, dieses mit dem wahren „Ich“ zu verschmelzen.

(Aus privaten Unterweisungen)

Unser Bewusstsein ist oft eine seltsam selbsttäuschende, duale Wesenheit. Siege werden zuerst im Gedanken errungen; und die Gewohnheit, einen guten Gedanken oder ein Bild, das Mitleid oder einen Teil der spirituellen Natur erweckt, oder eine größere Idee, die in irgendeiner Weise über das begrenzte Selbst hinausgeht, anstelle eines egoistischen, persönlichen oder sinnlichen Gedankens zu setzen, ist leicht zu erlernen.

(Aus privaten Anweisungen)

Um auf diese umstrittene Frage einzugehen, die in der modernen Psychologie so oft gestellt wird – die Frage nach der Gewohnheit: Es ist die Gewohnheit, die den Charakter formt oder zerstört; aber wer die Grenze zwischen Genusssucht und Selbstbeherrschung kennt, hat den Schlüssel zur Gewohnheit und weiß, wie man richtig aufbaut.

Ich stelle fest, dass ich heute dasselbe denke wie gestern, dasselbe Ideal habe, aber jeden Tag diesem Ideal näherkomme, näher an die

Wärme und den Glanz des wirklichen Lebens. Bald hat sich eine Gewohnheit etabliert, die Gewohnheit des Strebens und der Selbstbeherrschung, die Grundlage des Charakters.

Wäre dieses Wissen allgemein bekannt, würden sich neue Wege im Leben eröffnen. Es gäbe keine Disharmonien, keine Kriege ... wir hätten *Religion an sich* – eine Religion, die uns dazu bringen würde, die Schönheiten der Natur auf neue Weise zu sehen, die Menschheit auf neue Weise zu studieren und die Tugenden unserer Brüder zu entdecken und sie so verständnisvoll und großzügig zu pflegen, dass mit der Zeit aller Hass verschwinden würde.

Es ist in der Tat an der Zeit, in diese Richtung zu denken, denn der Geist des Hasses ist so tief in unser Wesen eingedrungen – sozusagen aufgesogen, wie der Regen von der Erde aufgesogen wird –, dass es unendlichen spirituellen Sonnenschein, unendliche spirituelle Kraft und strahlende Hoffnung braucht, um uns auf eine höhere Ebene zu bringen, mit dem Versprechen ultimativer Vollkommenheit.

Aus: Katherine Tingley, *Theosophy: The Path of the Mystic*,
2nd ed., p. 30-35, (eigene Übers. D. Red.,)



Rad 2023



Hinweise zum Verständnis der Astrologie

Redaktionsteam *Lucifer*

Schlüsselgedanken

- Die Astrologie war ursprünglich eine *Wissenschaft* in Verbindung mit der Astronomie, da sie auf akribischem Wissen beruhte.
- Staunen, Intuition, praktische Erfahrung und wissenschaftliches Interesse motivierten viele Menschen, sich mit den Einflüssen der Himmelskörper zu beschäftigen.
- Die antike Astrologie war ein wichtiger Bestandteil der Universellen Weisheit (der „Theosophia“) und wurde gut vorbereiteten Schülern unter strenger Geheimhaltung vermittelt. Die Astronomie war ein Aspekt der Astrologie.
- Die Grundideen der Theosophia bieten uns eine schlüssige Erklärung für die Tatsache, dass es himmlische Einflüsse *gibt* und wie diese wirken. Dabei ist der *freie Wille* des Menschen von grundlegender Bedeutung.
- Wie eine Gesellschaft mit astrologischem Wissen umgeht, hängt ganz davon ab, ob diejenigen, die es anwenden, selbstsüchtig oder selbstlos sind.

Dieser Artikel ist der erste in einer Serie, in der wir die Natur und den Wert der Astrologie erläutern. Und mit „Astrologie“ meinen wir etwas ganz anderes als die oberflächlichen Horoskope in Zeitungen oder Zeitschriften. Die Serie basiert auf vier Vorträgen, die Joop Smits im Januar 2020 zu diesem Thema in den Niederlanden gehalten hat.

In diesem Artikel legen wir den Grundstein für die gesamte Serie über Astrologie. Wir skizzieren ein Gesamtbild, eine zusammenhängende Reihe theosophischer Ideen, die wir in den folgenden Artikeln detaillierter ausführen werden. In diesem ersten Artikel diskutieren wir die Ursprünge und den Umfang der antiken Astrologie, die verschiedenen Gründe, warum Menschen sich für Astrologie interessieren, die Beziehung zwischen Astrologie und Astronomie, die grundlegenden Ideen, die zum Verständnis der Wirkungsweise kosmischer Einflüsse erforderlich sind, und den Wert, den Astrologie *haben könnte*.

In den folgenden Artikeln werden wir auf verschiedene Unterthemen näher eingehen, darunter „Was sind die Konstellationen des Zodiaks und welchen Einfluss haben sie?“, „Welcher Einfluss emaniert von welchen Himmelskörpern?“, „Wie lassen sich Geburtshoroskope und Vorhersagehoroskope erklären?“ und „Welche moralisch-ethischen Erkenntnisse lassen sich aus diesem Wissen ableiten?“

Die Antike der Astrologie

Alle alten Völker betrachteten die Sonne, den Mond, die Sterne und Planeten mit tiefer Ehrfurcht, und die meisten Völker studierten auch ihre Natur und ihre Bewegungen. Sie taten dies, weil sie davon überzeugt waren, dass die Himmelskörper die Vehikel von Lebewesen, von kosmischen Intelligenzen waren, die einen sehr großen Einfluss auf das Leben der Menschheit ausübten. Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass dieses Wissen von den alten Ägyptern, Griechen, Chaldäern, indischen Völkern, Kelten, Römern, Assyrern, chinesischen Völkern und auch vielen Völkern Amerikas hochgeschätzt wurde. (2)



Im 18. Jahrhundert ließ der Maharadscha Jai Singh II. fünf große astronomische Observatorien aus Stein („Jantar Mantars“) errichten. Der Raja hatte großes Interesse an Mathematik, Architektur und Astronomie. Das oben abgebildete Observatorium befindet sich in Delhi, Indien.

Wir kennen diese Lehre heute unter dem Namen „Astrologie“. Das lateinische Wort „Astrologie“ bedeutet wörtlich „die Wissenschaft der Sterne“ oder genauer gesagt die Wissenschaft von den Einflüssen der Himmelskörper. Astrologie in ihrer ursprünglichen, unverfälschten Form ist eine Wissenschaft, d. h. sie basiert auf sorgfältig erworbenem Wissen. Sie wurde hauptsächlich zum Wohle der gesamten Gemeinschaft, zur Förderung der spirituellen und mentalen Entwicklung der gesamten Menschheit eingesetzt.

Das Interesse an Astrologie ist auch HEUTE noch groß. Unseres Wissens basiert keine politische Strategie mehr darauf, aber eine große Gruppe von Menschen beschäftigt sich damit – trotz einiger Wissenschaftler, die sie in Frage stellen. (3) Woher kommt dieses Interesse? Bei der Beantwortung dieser Frage werden wir feststellen, dass Astrologie viel mehr umfasst als die Kolumnen in den Zeitungen mit ihren oft oberflächlichen Gemeinplätzen. Und dass sie auch viel mehr ist als das Erstellen von Geburtshoroskopen einzelner Menschen, wie es heutzutage mit mehr oder weniger Wissen häufig gemacht wird.

Warum interessieren sich Menschen für Astrologie?

Das Interesse an Astrologie kann folgende Ursachen haben:

Staunen

Fast alle Menschen empfinden Staunen, wenn sie in einem ruhigen Moment den Nachthimmel betrachten. Man fühlt sich dann für einen Moment von all seinen pragmatischen Sorgen „befreit“. Es

kann sogar sein, dass man etwas von einer viel spirituelleren, kosmischen Welt wahrnimmt und erlebt, in der wir leben und mit der wir folglich eine tiefe Verbindung haben.

Intuition

Wie bereits erwähnt, sahen viele Völker in der Vergangenheit die Himmelskörper als Körper göttlicher, himmlischer Wesen, die ihren Einfluss auf unsere Erde ausüben und sozusagen „aktiv beobachten“, wie sich die Menschheit entwickelt. Sie hatten die Intuition, dass der Kosmos grundlegend geordnet, voller Ordnung ist, auch wenn sie diese Ordnung nicht im Detail verstanden. Und dasselbe gilt auch für die intuitiveren Menschen von heute.

Erfahrungswissen

Ein weiterer Grund für das langjährige Interesse an himmlischen Einflüssen ist die praktische Erfahrung: empirisches Wissen. Es ist bekannt, dass die Keimung und das Wachstum von Pflanzen mit den Jahreszeiten (Einfluss der Sonne), den Mondphasen und den Zeichen des Zodiaks zusammenhängen. Dieses Wissen ist daher für jede Gesellschaft notwendig. Auf dieser Grundlage wurden Anbaukalender erstellt, die auf langjähriger Erfahrung beruhen. Biologen beobachten, dass einige Tiere sehr genau auf die Mondphasen reagieren. Menschen im Gesundheitswesen stellen fest, dass bei Vollmond die emotionale Kontrolle einiger Menschen nachlässt, sodass Irritationen schneller in Handgreiflichkeiten und körperlichen Verletzungen enden. Wenn Sie in einer Notaufnahme eines Krankenhauses arbeiten, fallen Ihnen solche periodischen Spitzen möglicherweise auf.

Wissenschaftliche Forschung

Es gab schon immer Wissenschaftler, die sich intensiv für den Einfluss von Himmelskörpern interessierten. Manchmal gelang es ihnen, anhand von Fakten nachzuweisen, dass es einen Zusammenhang zwischen diesem Einfluss und Ereignissen in der Welt der Menschen gibt. Als Beispiele nennen wir: das zyklische Auftreten der Kartoffelkrankheit im 19. Jahrhundert, das sich als mit dem Sonnenfleckenzyklus zusammenhängend herausstellte. (4) Dasselbe gilt für alle gewalttätigen Ereignisse auf der Weltbühne

wie Kriege und Revolutionen, wenn wir diese Ereignisse von 1749 bis 1920 untersuchen (siehe beigefügte Grafik).

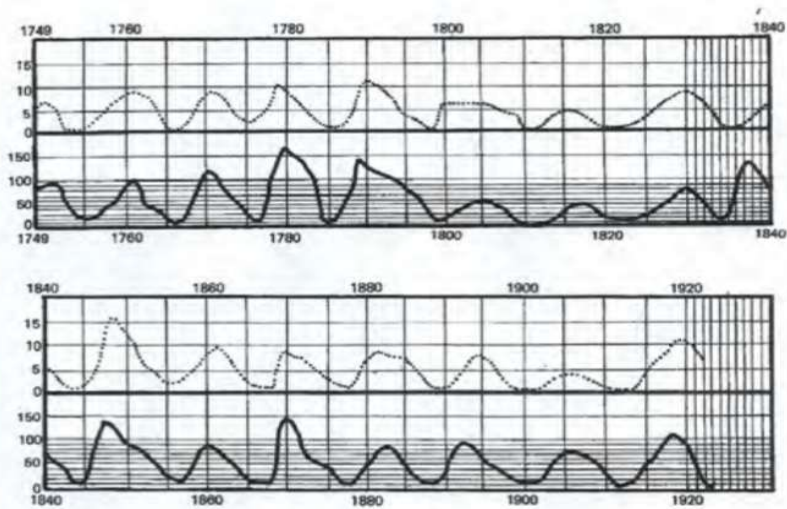


Fig. 4: PARALLELISM OF THE CURVES OF SUNSPOT ACTIVITY (BELOW) AND THE UNIVERSAL HUMAN MILITARY, POLITICAL ACTIVITY (ABOVE) FROM 1749 TILL 1922.

Anzahl schwerwiegender, gewalttätiger Ereignisse auf der Weltbühne (oberes Diagramm) im Vergleich zum Sonnenfleckenzyklus (unteres Diagramm) im Zeitraum 1749–1920, untersucht von Alexander Chizhevsky. (5)

Was ist Astrologie?

Bei der Beantwortung dieser Frage müssen wir zwischen der modernen Astrologie und der Astrologie unterscheiden, die von den Schülern der Universellen Weisheit, der Theosophia, praktiziert wurde und wird, die die wesentliche Grundlage aller großen Religionen, Philosophien und Wissenschaften bildet.

Das ursprüngliche astrologische Wissen, das sehr tiefgründig ist, existiert noch immer. Dieses Wissen wird von der *Loge von Weisheit und Mitleiden* bewahrt und weitergegeben, die aus den am höchsten entwickelten, weisesten und mitleidvollsten Menschen besteht. Sie arbeiten in einer sehr engen Partnerschaft zusammen. Die tieferen Teile ihres Wissens über den Kosmos waren und sind

immer geheim. Dieses Wissen wird streng geheim gehalten, weil es von Menschen, die es missverstehen und noch nicht die notwendige ethische Begabung entwickelt haben, ernsthaft missbraucht werden kann. Denken Sie nur an all die Möglichkeiten, wie dieses Wissen zum eigenen Vorteil missbraucht werden könnte. Dennoch sind manchmal Bruchstücke dieses Wissens nach außen gedrungen.

Worum geht es bei dieser *ursprünglichen* Astrologie? Gottfried de Purucker schreibt darüber: Es handelt sich um das Studium der „Seelen der Sterne“ oder, mit anderen Worten, um die Natur und den Einfluss der kosmischen *Bewusstseine*, die durch die Himmelskörper wirken. (6) Dazu gehört auch das Wissen über alle Bewohner dieser Himmelskörper. Gottfried de Purucker erklärt, dass die antike Astrologie „die Wissenschaft von den Beziehungen der Teile der Kosmischen Natur untereinander ist, insbesondere in ihrer Anwendung auf den Menschen und sein Schicksal, das von den Himmelskörpern bestimmt wird“. Die antike Astrologie ist nicht einfach nur eine Theorie, sondern „eine wahre und tiefgründige Weisheit über die Entwicklung der Göttlichkeit in und durch die Materie sowie über die menschliche Seele und den menschlichen Geist“. (7)

Es ist in der Tat äußerst genau und wissenschaftlich (vor allem aber religiös und philosophisch). H.P. Blavatsky erklärt: Es ist unfehlbar, unter der Voraussetzung, dass diejenigen, die es interpretieren, ebenso unfehlbar sind. Aber diese letzte Bedingung, fügt sie hinzu, ist sehr schwer zu erfüllen und stellt daher oft die größte Einschränkung dar. (8)

Was wir heute als *moderne* Astrologie kennen, besteht nur aus einigen Aspekten dieses alten Wissens, die öffentlich bekannt geworden sind. Die moderne Astrologie ist somit nur aus wenigen kleinen Fragmenten der alten Astrologie entstanden. Das Gesamtbild fehlt. Folglich sind viele Aussagen der heutigen Astrologen – auch wenn sie ehrlich und aufrichtig sind, und viele Astrologen sind es – ihre eigenen Interpretationsversuche. Der Wert ihrer Aussagen und Vorhersagen hängt vollständig von der Tiefe ihres Verständnisses ab, und letzteres variiert stark.

In welcher Beziehung steht die Astrologie zur Astronomie?

Wir haben bereits erwähnt: Wahre Astrologie befasst sich mit der Seele der Sterne, während die Astronomie sich nur mit den beobachtbaren materiellen Himmelskörpern befasst: ihren Umlaufbahnen, Zyklen und allen Veränderungen in ihren Bewegungen. Die Astronomie war in der Antike ein Teil, ein kleiner Teil der Astrologie. (9) Sie war notwendig, um das spirituelle Kraftfeld zu jeder Zeit zu beschreiben, mit anderen Worten, die zyklischen Veränderungen der Einflüsse kosmischer Wesen.

Die heutigen Astronomen halten sich in der Regel von der aktuellen Astrologie fern – und das ist durchaus verständlich, wenn sie nur die Horoskope in den Medien als Beispiele kennen. Dennoch ist es bemerkenswert, dass Astronomen bereits viele Hinweise auf die tatsächliche Existenz von *Einflusssphären* um Himmelskörper gesammelt haben. Wir nennen einige Beispiele. Die *Heliosphäre* der Sonne umfasst den Bereich, in dem der Sonnenwind der dominierende Teilchenstrom ist. Sie enthält Kanäle aus emittierten Teilchen. Dieses gigantische, sphärische Kraftfeld umfasst weitgehend alle bekannten Planetenbahnen. Starke Ausbrüche der Sonne beeinflussen die Erde: Sie können unsere Kommunikation mit Satelliten und unser Stromnetz erheblich stören.

Der *Einfluss des Mondes* auf Ebbe und Flut ist allgemein bekannt. Und der Planet Jupiter hat ein so starkes *Gravitationsfeld*, dass es viele Körper anzieht, die aus dem Weltraum in unser Sonnensystem eindringen. Tatsächlich schützt Jupiter die Planeten, die sich innerhalb seiner Umlaufbahn um die Sonne befinden, einschließlich der Erde. Er bildet einen Schutzgürtel. Man kann ihn zu Recht als Einflusssphäre bezeichnen.

Und es gibt die astronomische Theorie des Nobelpreisträgers (1970) Hannes Alfvén, wonach die Wechselwirkungen zwischen Himmelskörpern einfacher und präziser erklärt werden können, wenn man davon ausgeht, dass sie starke und weitreichende *elektrische und magnetische Felder* erzeugen, anstatt sich auf die derzeitigen Erklärungen zu stützen, die ausschließlich auf der Schwerkraft basieren. (10) Leider wurde diese Theorie der

anziehenden und abstoßenden Felder noch nicht ausreichend untersucht. Aber die Idee dahinter ist keineswegs seltsam. Denn wir können selbst feststellen, dass dieses Prinzip ein allgemeines Gesetz ist. Überall sehen wir, dass Lebewesen sich gegenseitig durch Anziehung und Abstoßung beeinflussen, zum Beispiel in den Beziehungen zwischen Menschen.

All dies sind Hinweise darauf, dass alle Himmelskörper mächtige Einflussphären um sich herum ausstrahlen. Die Astrologie fügt hinzu: Diese Einflussphären umfassen nicht nur diejenigen, die mit unseren materiellen Instrumenten gemessen werden können, sondern auch psychische und spirituelle Einflussphären.

In den vergangenen Jahrhunderten gab es immer wieder intuitive Wissenschaftler, die sich für Astrologie interessierten und sich ernsthaft damit beschäftigten. Einige Beispiele aus der Vergangenheit sind: Isaac Newton und Johannes Kepler. Sie legten wichtige Grundlagen für die heutige Physik und Astronomie, sodass man sie sicherlich nicht als „kleine Fische“ bezeichnen kann. Einige aktuelle Beispiele für Wissenschaftler, die sich mit Astrologie beschäftigt haben, sind: die Statistiker Michel und Françoise Gauquelin, der Psychologe Hans Eysenck und der Philosoph Richard Tarnas.

Was bildet die Grundlage der Astrologie?

Die Grundlage der Astrologie – die ursprüngliche – ist die Universelle Weisheit oder Theosophia. Diese Astrologie umfasst das Wissen über die inneren und äußeren Ebenen des Kosmos und ihre Bewohner sowie darüber hinaus die Wachstumszyklen, die sie durchlaufen. Dieses Wissen war ein wichtiger Bestandteil der Lehren, die in den esoterischen Schulen, den „Mysterienschulen“, vermittelt wurden. (11) Diese Weisheit wurde an geeignete Schüler weitergegeben, damit diese sich zu inspirierenden und mitleidvollen Kräften innerhalb der Menschheit entwickeln konnten. Die Lehrer und Schüler waren durch ein sehr strenges Schweigegelübde gebunden.

Dank der weltweiten Verbreitung der theosophischen Kernideen durch H.P. Blavatsky und ihre Nachfolger seit 1875 steht das

Wissen über die Grundlagen der wahren Astrologie nun jedem zur Verfügung, der sich ernsthaft mit Theosophie beschäftigt. In diesem Artikel stellen wir einige der wichtigsten Prinzipien vor, aus denen sich die gesamte Astrologie entwickelt hat und anhand derer sie verstanden werden kann. In den kommenden Artikeln werden wir diese Kernideen Thema für Thema näher erläutern.

Der Kosmos ist eine Gemeinschaft des Lebens.

Das erste Prinzip ist Einheit: *Alles ist lebendig und alles ist miteinander verbunden*: Wesen zu Wesen und Welt zu Welt. Alle Dinge sind beseelt, oder mit anderen Worten, es gibt ein Bewusstsein, ein Wesen, das durch sie wirkt. Dies gilt für einen Planeten, einen Stern und eine Galaxie sowie für alle Wesen, die innerhalb der Sphäre dieser kosmischen Wesen leben.

Alle Wesen sind Teil eines grenzenlosen Prinzips: des allumfassenden *Einen* Lebens. Sie sind dessen individuelle Manifestationen. Aus diesem Grund sind sie in ihrem Kern unvergänglich und grenzenlos. Unser gegenwärtiger physischer Lebenszyklus, unsere gegenwärtige Inkarnation, ist nichts anderes als eine Wachstumsphase in einem unaufhörlichen Wachstumsprozess.

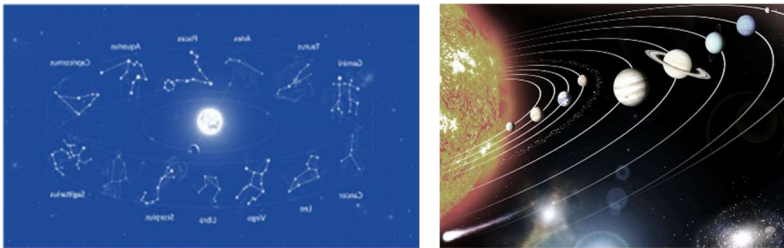
Aus dem oben Gesagten folgt unmittelbar, dass alle Wesen, ob groß oder klein, gleichwertig sind. Es gibt eine grundlegende, bedingungslose *Gleichheit* aller Lebewesen. Unabhängig davon, wie groß die Unterschiede im Evolutionsstadium auch sein mögen, alle Wesen sind gleichermaßen Ausdruck des Grenzenlosen Lebens. Wenn dieser eine Gedanke in die Herzen und Köpfe der heutigen Menschheit eindringen würde, wie anders würden wir Menschen dann miteinander – und mit den Tieren und Pflanzen – umgehen?

Grundlegende Verbundenheit und universelle Interaktion

Dann das zweite Prinzip: Aufgrund dieser zugrunde liegenden Einheit sind alle Wesen miteinander verbunden. Sie bilden ein Ganzes. Diese Verbundenheit kann direkt oder indirekt sein, aber sie ist immer vorhanden.

Wir bilden also eine kosmische Gemeinschaft von Wesen, die sich ständig gegenseitig beeinflussen. Zum Beispiel wirken sich alle unsere Gedanken und Handlungen auf unsere Mitmenschen aus – und tatsächlich auf die gesamte kosmische Gemeinschaft. Und im Gegenzug beeinflussen uns alle diese kosmischen Wesen.

Verbundenheit bedeutet ständige Interaktion. Ein Beispiel: Heute erleben wir sehr deutlich, dass alles, was in einem Land geschieht, Einfluss auf alle anderen Länder hat. Diese kontinuierliche und wechselseitige Interaktion gilt jedoch nicht nur innerhalb der Menschheit, sondern auch für alle Beziehungen zwischen hoch entwickelten und weniger entwickelten Wesen, wie beispielsweise zwischen den Planeten – die ebenso wie wir Wesen sind – und der irdischen Menschheit. Nur dank dieser Wechselwirkungen kann unser Bewusstsein funktionieren und können wir lernen, indem wir nach und nach die Potenziale unseres Bewusstseins entfalten. Und in diesem Evolutionsprozess spielen die Einflüsse der Konstellationen des Zodiaks, der Sonne und der Planeten eine ganz besondere Rolle und Funktion. Wir werden in den nächsten Artikeln noch viel mehr darüber sagen.



Die Konstellationen des Zodiaks, die Sonne und die Planeten sind wichtige Quellen und Transformatoren kosmischer Einflüsse, die auf die Erde wirken. Diese Einflüsse emanieren von den leitenden kosmischen Intelligenzen aus, die durch diese Himmelskörper wirken.

Wie können diese planetarischen Einflüsse uns erreichen? Für das menschliche Auge scheinen die Planeten so weit von der Erde entfernt zu sein ... Die Erklärung liegt in der hierarchischen Struktur des Kosmos. Jedes Wesen ist Teil eines größeren Wesens

und ist selbst das übergeordnete Bewusstsein, in dem unzählige untergeordnete Wesen leben. So leben wir Menschen in der Einflussosphäre des Planeten Erde, und zwar nicht nur unseres eigenen Planeten, sondern auch der Planeten Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Merkur, der Sonne, des Mondes und der Konstellationen des Zodiaks. All diese Einflussosphären durchdringen sich gegenseitig, so wie sich die Radiowellen unzähliger Radiosender gegenseitig durchdringen. Auch wenn wir auf unserer Erde leben, leben wir gleichzeitig in den Sphären dieser anderen kosmischen Wesen, und so haben wir sehr wohl mit *ihren* Einflüssen zu tun.

Warum hat jeder Planet einen anderen Einfluss?

Zu dem skizzierten Bild müssen wir diesen wichtigen Punkt hinzufügen: Jedes Wesen hat sich während unzähliger Reinkarnationen einen spezifischen, einzigartigen Charakter aufgebaut, und dieser Charakter bestimmt die Natur – die „Farbe“ oder „Frequenz“ – seiner Einflussosphäre.

Wie wir alle aus der Praxis wissen, hat jeder Mensch einen einzigartigen Charakter. Wie wir unsere Mitmenschen beeinflussen – ob wir sie zur Zusammenarbeit und zu mehr Verständnis ermutigen oder im Gegenteil eine „Jeder-für-sich“-Mentalität und isoliertes Gruppendenken fördern – hängt davon ab, wie wir *innerlich* wirklich sind, und nicht davon, wie wir nach außen hin erscheinen.

Das Gleiche gilt für alle Wesen, ob klein oder groß. Und somit auch für ein planetarisches Wesen wie die Venus. Dieses kosmische Wesen hat eine bestimmte Natur, eine bestimmte „Frequenz“. Daher hat das Kraftfeld, das es ausstrahlt und in dem auch wir leben, dieselbe Eigenschaft. Es ist ein Einfluss, der *unsere* „Venus-Kräfte“ stimulieren kann, wenn wir dafür offen sind. Und wann sind Sie dafür offen? Das bringt uns zum nächsten theosophischen Baustein:

Welche Einflüsse erfahren wir, und welche nicht?

Welche Einflüsse „dringen in uns ein“, „berühren“ uns und welche nicht? Inwieweit wirken sich die Einflüsse der verschiedenen Planeten auf uns als einzelne Menschen aus?

Die Grundidee lautet: Wir können nur jene Einflüsse erfahren, die eine *entsprechende* Charakteristik mit einem Aspekt unseres eigenen Charakters aufweisen. Wenn wir beispielsweise eine intellektuelle Neigung entwickelt haben, sind wir viel offener für intellektuelle kosmische Einflüsse als jemand, der stark emotional ist. Eine emotionale Person wäre stark offen für den Einfluss des Mondes – ein typisch emotionaler Einfluss. Während jemand, der es gewohnt ist, alle Dinge nüchtern zu betrachten, nichts von den sich verändernden lunaren Einflüssen bemerken wird.

Können wir kosmische Einflüsse kontrollieren und lenken?

Dann stellt sich die Frage: Werden wir von kosmischen Einflüssen bestimmt oder haben wir immer die Wahl, ihnen zu folgen oder sie zu ignorieren? Hier kommen wir zu einem sehr wichtigen Punkt, wenn wir die Astrologie verstehen wollen. Es gibt ein altes astrologisches Sprichwort, das lautet: „Die Sterne zwingen nicht, sie machen nur geneigt“. Wir Menschen – weil wir in unserem tiefsten Inneren grenzenlos sind – haben einen freien Willen. Selbst in Situationen, in denen wir gewohnt sind, auf eine bestimmte Weise zu reagieren, können wir unsere Gewohnheit jederzeit ändern, indem wir heute anders reagieren. Vorausgesetzt, wir nutzen unsere Willenskraft – vorausgesetzt, wir wollen uns wirklich ändern. Daher: Die Sterne zwingen nicht, sie machen nur geneigt. (12)

Wir geben ein Beispiel. Zu bestimmten Zeiten steht unser Planet unter dem Einfluss eines großen Zustroms an Vitalität. Nehmen wir an, wir sind gewohnheitsmäßige „Macher“, die regelmäßig erst *nach* ihren Handlungen feststellen, ob diese klug waren oder nicht. Kosmische Einflüsse, die das Energieniveau auf der Erde erhöhen (wie beispielsweise Perioden mit maximaler Sonnenfleckaktivität), verstärken diese Eigenschaft in uns, es sei denn, wir werden uns dessen bewusst und erkennen – entgegen unserem ersten Impuls –, wie wichtig es ist, erst einmal bis zehn zu zählen, eine Nacht darüber zu schlafen und dann zu handeln. Gleichzeitig kann derselbe Einfluss zögerlichen Menschen den Anstoß geben, eine wichtige Entscheidung zu treffen. Dieser Einfluss ist also an sich weder positiv noch negativ: Ob er

harmonisch oder disharmonisch wirkt, hängt davon ab, wie wir ihn nutzen.

Jeder Mensch hat diese Freiheit. Es ist *unsere* Entscheidungsfreiheit, die kosmischen Kräfte auf selbstsüchtige oder selbstlose Weise zu nutzen. So wie wir Feuer zum Kochen verwenden können, aber auch, um Brände zu legen. Die kosmischen Einflüsse an sich sind immer neutral, niemals gut oder böse. Ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht, wir selbst lenken diese Naturkräfte. Wir können sie kanalisieren und in positive Richtungen lenken, indem wir sie zum Wohle aller Wesen, die wir kennen, einsetzen. Je bewusster wir mit ihnen umgehen, desto schneller erwecken wir die einsichtsvollen, verständnisvollen Potenziale in unserem Bewusstsein und werden weiser im Leben.

Was ist der Nutzen astrologischen Wissens?

Die Zweckmäßigkeit des Studiums der Astrologie hängt von der Qualität der „Astrologie“, die wir studieren, und davon ab, ob wir ihre Prinzipien wirklich verstehen, d. h. ob wir sie aus einer umfassenden Lebensphilosophie über die Natur des Kosmos und des Menschen heraus verstehen können. Mit dieser Artikelserie über Theosophie und Astrologie möchten wir Ihnen einige Anhaltspunkte für eine solche Lebensphilosophie geben. Anhand dieser Anhaltspunkte können Sie sich selbst ein Bild davon machen, welchen Platz und welche Aufgabe wir Menschen im kosmischen Leben einnehmen und welche spezifischen Funktionen kosmische Wesen in der Evolution der irdischen Menschheit während aller Entwicklungsphasen der Menschheit erfüllen.

Oben haben wir auch über das Erfahrungswissen gesprochen, das von unzähligen Völkern gesammelt und bis zu einem gewissen Grad bis heute weitergegeben wurde. Zum Beispiel das Wissen über die himmlischen, zyklischen Einflüsse auf das Pflanzenwachstum. Für einen Landwirt ist die Bedeutung des Wissens über die Himmelskonstellationen offensichtlich: Es macht einen großen Unterschied, ob man zur richtigen Zeit sät oder nicht. Dasselbe gilt für alle, die täglich mit Menschen zu tun haben, wie Pflegekräfte, Polizisten oder Lehrer: Es ist hilfreich, Zeiten zu

berücksichtigen, in denen Emotionen schneller hochkochen können.

Viele Menschen lassen sich ihr Geburtshoroskop erstellen, um mehr über ihren eigenen Charakter zu erfahren. Wir leugnen zwar nicht, dass dies in der Tat ein Einstieg in die Selbsterkenntnis sein kann – sofern der Astrologe über eine gewisse Fachkompetenz und Objektivität verfügt –, aber es ist auch wahr, dass wir unsere eigenen Denkweisen viel direkter kennenlernen können, indem wir unsere Urteilsfähigkeit entwickeln und unser Denken regelmäßig hinterfragen. Die Anweisungen für eine solche direkte Untersuchung, die zu wahrer Selbsterkenntnis führen kann, finden Sie in unserem Kurs „Universelle Weisheit“.

Ein tieferes Verständnis der Astrologie kann uns auch einen besseren Einblick in die große Vielfalt menschlicher Charaktere verschaffen. Wir werden erkennen, dass wir dazu neigen, die Dinge aus unserer eigenen Perspektive zu betrachten, durch unsere gefärbte Brille. Dies ermutigt uns, unseren Geist für andere Perspektiven zu öffnen – Perspektiven, aus denen wir zweifellos viel lernen können. Sie werden den spezifischen Beitrag jedes Einzelnen in der Familie, bei der Arbeit oder in jeder anderen Zusammenarbeit zu schätzen wissen.

Die Rolle, die die Astrologie spielen kann

Unserer Ansicht nach kann die wahre Astrologie, wenn sie in sicheren und selbstlosen Händen bleibt, in Zukunft für die gesamte Menschheit von großem Nutzen sein. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Führer der Welt können – wenn sie auf diese weisen Astrologen hören – das tun, was Lao Tzu geraten hat: Großes tun, solange es noch klein ist. (13)

Letzteres erfordert einen tiefgreifenden Blick auf alle Entwicklungen. Was ist der richtige Moment für eine bestimmte mitleidvolle Handlung oder einen Impuls, damit diese bzw. dieser die größtmögliche Wirkung entfalten kann? In der Geschichte von Ländern gibt es regelmäßig kurze Momente, in denen diese Länder, die sich normalerweise als Konkurrenten betrachten, offen für Zusammenarbeit und gleichberechtigte Konsultationen sind –

Momente, in denen die Probleme aller aufmerksam diskutiert und gelöst werden könnten. Unserer Ansicht nach werden diese „goldenen Momente“ fast immer verpasst. Das muss aber nicht sein.

Allgemeiner gesagt wird jede menschliche Gruppe durch den klugen Einsatz der wahren Astrologie in der Lage sein, die kosmischen Einflüsse zum Wohle der gesamten Weltgemeinschaft zu nutzen.

Aus: *Lucifer* (engl. Ausgabe) no. 2, June 2025, Seiten 63-68

Literaturhinweise: (engl. Originaltexte)

1. These four lectures were given in Dutch (Source: [blavatskyhouse.org/uploads/files/Catalogi/Catalogus-2024-TSPL-v3-Lezingen-2010-2024-\(Nederlands\).pdf](http://blavatskyhouse.org/uploads/files/Catalogi/Catalogus-2024-TSPL-v3-Lezingen-2010-2024-(Nederlands).pdf)).
2. About the pre-Colombian sky observatories in the Americas: a lot of information can be found on the internet, for example at Science Alert (www.sciencealert.com/the-oldest-known-astronomical-observatory-in-the-americas-long-predates-the-incas) and the UNESCO portal of the heritage of astronomy (web.astronomicalheritage.net/show-theme?idtheme=8).
3. See for instance English Wikipedia, lemma ‘Astrology’, section ‘Scientific analysis and criticism’.
4. H.P. Blavatsky, ‘Stars and numbers’. Article in: *The Theosophist*. volume II, number 9, June 1981, p. 199-201. In: H.P. Blavatsky, *Collected Writings*. Volume III. Wheaton, The Theosophical Publishing House, 1982, p. 193 (and footnote).
5. A.L. Tchijevsky, ‘Physical factors of the historical process’. Article in: *Cycles*. January 1971, p. 11-27. (Source: cyclesresearchinstitute.org/pdf/cycles-history/chizhevsky1.pdf). See also the English Wikipedia, lemma ‘Alexander Chizhevsky’.
6. G. de Purucker, *The Dialogues of G. de Purucker*. Volume I. Covina, California, Theosophical University Press, 1948, p. 13. (Stenographic proceedings of the meetings of the Katherine Tingley Memorial Group).
7. G. de Purucker, *Fundamentals of Esoteric Philosophy*. 2nd printing of 1st edition of 1932, Covina, California, Theosophical University Press, 1947, p. 207. (Source: blavatskyhouse.org/literature/gottfried-de-purucker/).

8. H.P. Blavatsky, *Isis Unveiled*. Volume I. Many editions, p. 259 (original English edition).
9. See ref. 8, p. 224.
10. Joop Smits, 'Emanation and Fohat as the fundament for the electric universe'. Article in: *Lucifer – the Light-bringer*, number 1, March 2015, p. 20-30.
11. See for a concise explanation of the Mysteryschools: G. de Purucker, *Occult Glossary*. 1st edition. Point Loma, California, Theosophical University Press, 1933, lemma 'Astrology', 'Esoteric doctrine' and 'Ethics'. (Source: blavatskyhouse.org/literature/gottfried-de-purucker/). See also the lecture of Herman C. Vermeulen, 'The Mystic Birth of the human soul in esoteric traditions', second part, 'What are Mystery Schools, and how they work'. Date: 19 December, 2021. (Source: [https://blavatskyhouse.org/uploads/files/Catalogs/Catalogus-2024-TSPL-v3-Lectures-2015-2024-\(English\).pdf](https://blavatskyhouse.org/uploads/files/Catalogs/Catalogus-2024-TSPL-v3-Lectures-2015-2024-(English).pdf)).
12. G. de Purucker, *The Dialogues of G. de Purucker*. Volume III. Covina, California, Theosophical University Press, 1948, p. 324-327. (Stenographic proceedings of the meetings of the Katherine Tingley Memorial Group).
13. Lao Tzu, *Tao Teh Ching*. Many editions, verse 63.



Andromeda Galaxie

INHALT

	Seite
EDITORIAL	
Sieglinde Plocki	3
KANN DIE MENSCHHEIT IHRE ZUKUNFT BESTIMMEN?	
Herman C. Vermeulen	4
MITLEIDEN ALS HANDLUNGSMOTIV	
Rob Goor	11
DIE GROÙE ENTDECKUNG: DER MENSCH IST NICHT EINS, SONDERN ZWEI	
Katherine Tingley	19
DIE GRUNDLAGEN DER ASTROLOGIE	
Redaktionsteam <i>Lucifer</i>	23

Herausgeber:

 THE THEOSOPHICAL SOCIETY POINT LOMA (TSPL)
 Deutsche Abteilung e.V.

Postanschrift:
 Taurogener Str. 17, 10589 Berlin,
 Tel.: +49 1577 7094627
<http://www.theosophy.de>
 E-Mail: info@theosophy.de

Präsidentin/Schriftleitung
 Sieglinde Plocki,
 Postanschrift:
 Taurogener Str. 17, 10589 Berlin
 Tel.: +49 1577 7094627

Bücherstelle
 Margarete Freitag - Primelstr. 27
 82515 Wolfratshausen
 Tel.: 08171 202 89
 E-Mail: margarete-freitag@freitag-video.de

ACHTUNG NEUES KONTO

Kontoinhaber: Theosophical Society Point Loma
 IBAN: DE72 4306 0967 1304 4336 00 (GLS Gemeinschaftsbank)
 BIC: GENODEM1GLS
Jahresabonnement 25 €



Radix